

Der Schulhund an der OLS

Gliederung:

- 1. Einleitung: Warum ein Schulhund?**
- 2. Tiergestützte Pädagogik- Was heißt das?**
- 3. Grundvoraussetzungen**
 - Hund
 - Hundeführerin
 - Schule
 - Schülerinnen und Schüler
- 4. Rechtliches und Hygiene**
- 5. Kalle - Der Goldendoodle mini**
- 6. Einsatz in der OLS konkret**
 - Deutschunterricht
 - Möglichkeiten im DaZ-Unterricht
 - Hunde- AG
 - Förderung der Sozialkompetenz und des Verantwortungsbewusstseins im Schulalltag

1. Einleitung: Warum ein Schulhund?

Begriff Schulhund:

- Der Hund begleitet eine Lehrperson regelmäßig in deren Unterricht.
- Durch die reine Anwesenheit des Schulhundes wird die Lehrperson in der Erziehung unterstützt und es wird eine entspannte Lernatmosphäre geschaffen.
- Die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, die Steigerung der Kommunikationsfähigkeit und die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit werden unterstützt.

Schulhunde können

- die Lernatmosphäre verbessern
- die Lernfreude steigern
- Stress reduzieren
- uns alternative Wege des Umgangs mit Aggression aufzeigen
- entspannend und beruhigend wirken
- motivieren und ermutigen
- den Kontakt untereinander erleichtern
- als "Eisbrecher" Hemmungen abbauen, die einer Begegnung im Wege stehen

Quelle: (Beetz, Hunde im Schulalltag, München 2012)

2. Tiergestützte Pädagogik- Was heißt das?

Unter hundegestützter oder tiergestützter Pädagogik versteht man den systematischen „... Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individueller Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler. Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund dabei den Lehrer/ Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Umfang und die Inhalte des hundegestützten Unterrichts variieren dabei von der reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad im Unterricht“ (Heyer/Kloke 2012, S. 17)

Erziehung durch den Hund:

Durch die Anwesenheit eines Schulhundes können essentielle Bedürfnisse, wie individuelle Bedürfnisse (z. B. Liebe, Beachtung, Anerkennung) und soziale Bedürfnisse (z. B. soziale Bindung, Zugehörigkeit) befriedigt werden.

- **Emotionale und soziale Intelligenz**

Durch das Lernen mit Tieren wird die emotionale und soziale Intelligenz gefördert. In einer angenehmen Lernumgebung lernt es sich besser und einfacher. Die Anwesenheit eines Hundes im Klassenraum gestaltet die

Lernumgebung positiv, es entsteht eine lockere freundliche Atmosphäre und körperliche und verbale Aggressionen gehen deutlich zurück.

- **Motivation und Kommunikation**

Wenn Schülerinnen und Schüler morgens in die Schule kommen, freuen sich die meisten, wenn sie von einem Hund begrüßt werden. Dies ist besonders dann der Fall, wenn aus privaten Gründen kein eigenes Haustier gehalten werden kann oder soll. Der Schulhund wird Teil ihrer Schulzeit, wodurch eine höhere Lernmotivation entsteht. Besonders schüchterne oder ruhige Kinder und Jugendliche finden schnell einen Zugang zum Schulhund, da der Hund instinktiv auf die (Körper-) Sprache der Klasse reagiert. Wenn die Schülerinnen und Schüler klare Gesten einsetzen und ruhig sprechen, lässt sich der Hund gerne von ihnen streicheln. Im Gegenzug gefallen ihm lautstarke Auseinandersetzungen unter Klassenkameraden oder ein hoher Geräuschpegel im Klassenraum nicht und er verlässt den Raum bzw. zieht sich zurück.

- **Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein**

Ein Hund spiegelt seinem Gegenüber sehr schnell das eigene Verhalten wieder. Möchte ich dem Hund einen Befehl geben (Sitz, Bleib, Komm), muss ich mich auf das Tier einlassen und mich konzentrieren. Ich muss seine Reaktion beobachten, mich selbst korrigieren und belohnen. Den Schülern machen solche Übungen Spaß, sie schulen neben Mimik und Gestik auch die Beobachtungsfähigkeit sowie einige Grundfertigkeiten wie Konzentration, Einfühlungsvermögen und das Sprechen. Das Selbstbewusstsein steigt bei den Schülern, wenn der Hund einen Befehl von ihnen ausführt oder sie kleine Tätigkeiten für und mit ihm erfolgreich ausüben: für Wasser sorgen, einmal bürsten, „Leckerlisuche“ auf Befehl, auf Wanderungen die Leine übernehmen etc. Dem Hund sind Aussehen, Schulnoten, Akzeptanz in der Klasse/Gruppe oder Religionszugehörigkeit gleichgültig. Er hat keine Erwartungshaltung an die Schüler und so entsteht kein Erwartungsdruck oder Stress. Erwiesen ist, dass durch die Berührung eines warmen Fells Trauer, Aggressionen und Stress abgebaut werden und ein Entspannungszustand eintritt

- **Ethisches Verhalten und Rücksichtnahme**

Kinder und Jugendliche lernen durch die Anwesenheit eines Hundes, dass jedes Lebewesen ein Recht darauf hat, freundlich behandelt zu werden. Der Umgang mit einem lebendigen Tier fördert die Rücksichtnahme und macht den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass Tiere mitleidende Wesen sind, die respektiert werden wollen, wodurch u.a. eine Sensibilisierung für das Thema Tierschutz erreicht wird.

3. Grundvoraussetzungen

Grundvoraussetzungen eines Schulhundes:

- Der Hund hat ein vorwiegend menschenorientiertes Wesen
- Der Hund ist aggressionsfrei, belastbar, freudig und freundlich
- Der Hund wird als Schulhund ausgebildet
- Der Hund ist gepflegt und frei von infektiösen Krankheiten
- Der Hund darf zeitlich nicht überfordert werden
- Im besten Fall wird der Hund von klein auf (ab der 14./15. Lebenswoche) langsam an das Schulleben gewöhnt, sodass später keine Überforderung besteht.

Grundvoraussetzungen bei der Lehrperson/Hundeführerin:

- Die Hundeführerin hat eine optimale Beziehung zum Hund und besitzt theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit ihm
- Die Hundeführerin versorgt den Hund adäquat
- Die Hundeführerin trägt Verantwortung für die medizinische Gesunderhaltung des Hundes
- Die Hundeführerin beachtet Tierschutzgesichtspunkte und "benutzt" ihn nicht
- Die Hundeführerin bildet sich im Bereich Tiergestützte Pädagogik weiter und durchläuft mit ihm die Schulhundausbildung

Grundvoraussetzungen in der Schule

- Zustimmung der Schulleitung und der Schulgremien
- Absprache mit den Eltern
- Einhaltung des Hygieneplan (s. 5. Hygiene und Rechtliches)
- Vorbereitung der Räumlichkeiten: Rückzugsmöglichkeiten in der Klasse (Hundebox, Körbchen) und/oder ggf. in der Schule (kleines Lehrerzimmer)

Grundvoraussetzungen bei den Kindern und Jugendlichen:

Der Hund wird in der Schule für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Dabei sind die Vorbereitung auf den Schulhund (Regeln im Umgang mit ihm) und individuelle Absprachen bei pathologischen Ängsten und massiven Allergien wesentlich.

Bevor die Schülerinnen und Schüler an der Otto-Lilienthal-Realschule ersten Kontakt mit dem Hund bekommen, müssen etliche Vorbereitungen getroffen werden. Zuerst müssen sie mit den Umgangsregeln vertraut gemacht werden, damit keine Missverständnisse in der Kommunikation entstehen. Wichtig ist das Einhalten der Regeln. Sollte der Hund in einer Unterrichtssequenz Stresszeichen zeigen, so wird diese sofort abgebrochen. Folgende Regeln müssen besprochen und eingehalten werden (nach Heyer /Kloke):

- *Nicht von oben streicheln und sich nicht über den Hund beugen.*
- *Nicht festhalten.*
- *Nicht hinterherlaufen, oder im Klassenzimmer rennen.*
- *Dem Hund nichts wegnehmen, oder ihn anstarren.*
- *Warten, bis der Hund entscheidet, zu dir zu kommen.*
- *Nicht schlagen, treten, ärgern.*
- *Nur ein/e Schüler/-in darf streicheln.*
- *Leckerchen dürfen nur mit Erlaubnis der Lehrkraft gegeben werden.*
- *Den Hund nicht hochheben.*
- *Leise oder normal sprechen und nicht schreien*
- *Der Hund darf in seiner Ruhezone (Hundebox) nicht gestört und gestreichelt werden.*
- *Ich brauche keinen Kontakt zum Hund haben, wenn ich das nicht möchte.*
- *Hände waschen.*
- *Vor dem Kontakt feststellen, ob der Hund mich wahrgenommen hat.*
- *Sich nicht von dem Hund ablenken lassen.*

4. Rechtliches und Hygiene

Der Schulhund wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Pädagogin u. a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

Rechtsgrundlagen

- § 36 Infektionsschutzgesetz
- § 41 und § 46 Allgemeine Schulordnung

Dokumentation zum Tier

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis (Haftpflicht)

Zugangsbeschränkung

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche oder Mensa.

Anforderungen an die Tierpflege

Der Hund lebt privat bei Frau Eisenkopf und wird artgerecht versorgt.

Reinigung und Desinfektion

- Gesundheitsattest des Tierarztes, der eine gute Allgemeinverfassung, regelmäßige Entwurmung oder/und Kotproben, vorgeschriebene Impfungen

attestiert.

- Eine Möglichkeit zum Händewaschen muss in der Klasse gegeben sein.
- Ein Desinfektionsmittel und geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen muss vorhanden sein.
- Gefäße (Wasserschüssel, Futternapf), Spielzeug, Hundedecken, -geschirr, -tücher etc. werden in einem getrennten Schrank, Schubladen oder Behältern aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.
- „Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergaben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierhaarallergie vorlag, bei der Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.“
(Schulhundkonzept der Grundschule am Kaitzbach)

5. Kalle - Der Goldendoodle mini



Das ist Kalle.

Kalle ist am 06.06.2017 geboren und ein Goldendoodle mini.

Bei dem Goldendoodle mini handelt es sich um eine gewollte Züchtung aus Golden Retriever und Zwergpudel. Er hat ein mittellanges, mal mehr, mal weniger stark gelocktes Fell. Genau wie der Pudel verliert dieser Hund aber nur sehr wenig oder gar kein Fell und eignet sich daher besonders gut für Allergiker oder Asthmatiker. Er gilt als klug, anhänglich, kinderlieb und leicht erziehbar. Außerdem ist er ein gelassener, lebhafter Hund, der nie aggressiv wird. Der Goldendoodle mini besitzt ein ruhiges und ausgeglichenes Wesen. Er hat die optimalen Voraussetzungen zum Familienhund, Begleithund oder auch Therapiehund. Im ausgewachsenen Zustand wird er 40-45 cm groß und wiegt 12-15kg.

Kalle besucht die Welpenschule, wird später dann die Grundausbildung absolvieren, sowie mit seiner Teampartnerin Schulungen und Fortbildungen besuchen.

6. Einsatz des Schulhundes an der OLS:

Der Hund geht an zwei bis drei Tagen zur Schule und befindet sich überwiegend auf seinem Platz neben dem Pult. Dort befindet sich außerdem eine Hundebox. Ein Rückzugsort für den Hund ist entscheidend, um den Stress für das Tier zu vermeiden.

In den Pausen geht er mit der Lehrerin und vereinzelt Schülerinnen und Schülern Gassi, bleibt alleine im Klassenraum um zu entspannen oder kommt mit ins Lehrerzimmer.

Der Kontakt mit dem Hund erfolgt nur mit Erlaubnis der Halterin sowie unter Berücksichtigung der vorher gründlich erarbeiteten Regeln.

Befindet sich der Hund im Klassenraum, so ist dies durch ein Schild an der Klassentür gekennzeichnet.

Des Weiteren wird der Hund wie folgt eingesetzt:

- Schulhund als regelmäßiger Begleiter und Co-Lehrer im Unterricht
- Motivierende Lernarrangements in den Fächern Deutsch, DaZ und in der Hunde-AG
- Begleitung bei Ausflügen
- gezielte Sprach- und Leseförderung in Kleingruppen

Da einige Schülerinnen und Schüler der OLS selten Kontakt zu Tieren haben, ist der Besuch eines Schulhundes ein ganz besonderer. Durch den Schulhund gelingt es der Lehrkraft schnell Kontakt zu ängstlichen oder verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen auszubauen. Seine Anwesenheit in der Klasse hat besonders auf Schülerinnen und Schülern mit emotionalem und sozialem Unterstützungsbedarf einen positiven Einfluss. Das ruhige Streicheln des Hundes lässt sie entspannter mit der Arbeit beginnen.

Konkreter Einsatz im Unterricht und Schulleben:

In den **Richtlinien** und **Lehrplänen** des Landes NRW finden sich viele Aspekte, die einen Einsatz des Schulhundes legitimieren:

Deutschunterricht:

Es ist bereits erwiesen, dass Schulhunde als regelrechte „Icebreaker“ wirken können. Schülerinnen und Schüler können motiviert werden und ihren Wortschatz sowie Wortverständnis erweitern.

Der Schulhund wird gezielt als Lesehund eingesetzt. Seine Anwesenheit erhöht die Konzentrationsfähigkeit der Kinder Jugendlichen sowie die Lesemotivation.

Bookbuddys:

Das Thema Lesen ist für leseschwache Kinder oft negativ besetzt. Durch die Leseförderung mit einem Hund wird es für die Lesenden zu etwas Positivem.

Schülerinnen und Schüler können im geschützten Raum einem Hund (dem Bookbuddy) vorlesen und ihre Hemmungen des lauten Vorlesens abbauen. Der Hund unterbricht den Leser nicht und äußert keine Kritik. So kann eine Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Förderung der Lesekompetenz erreicht werden. Dies wirkt sich ebenfalls auch positiv auf den DaZ-Unterricht aus. Gerade hier haben viele Lernende Probleme mit der Aussprache und dem Lesen. Das Üben im Team mit dem Hund kann hier sehr hilfreich sein und Ängste und Hemmungen abbauen.

Hunde-AG (Jahrgangsstufen 5-7):

In der Hunde-AG können Schülerinnen und Schüler etwas über den Umgang mit Hunden lernen. Grundkommandos wie Sitz, Platz, Bleib, Such etc. werden geübt und angewendet. Außerdem beschäftigt sich die AG, mit der Kommunikation mit einem Hund, mit der Verantwortung, die der Mensch für den Hund übernimmt, mit Hunderassen und Hundebberufen.

Förderung der Sozialkompetenz und des Verantwortungsbewusstseins im Schulalltag

Hundedienst:

- Ausgabe von Wasser und Futter
- Gassigehdienst in den Pausen (nur in Begleitung der Lehrkraft und mit Absprache der Eltern)

Literatur/ Quellen:

Beetz, Andrea: Hunde im Schulalltag, München/ Basel 2012

Heyer, Meike/ Kloke, Nora: Der Schulhund, Nerdlen/Daum, 2012

Richtlinien und Lehrpläne NRW, www.schulministerium.nrw.de

www.schulhundweb.de

Schulhundkonzept der Europaschule Köln

Olbrich, Erhardt/ Otterstedt, Carola: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik, Kosmos Verlag, 2003